

die Verhandlungen möglichst hingezogen und es sogar abgelehnt, fünfzig Frieden und Freundschaft mit uns zu haben. Die deutsche Regierung hat eine wahre Sammelselbstverständigung, und nur gesperrt hat sie den Kampf wieder aufgenommen. Wenn der eine Kriegsführer nicht den moralischen Mut hat, die Niederlage anzuerkennen und die Feierlichkeiten daraus zu ziehen, so muss ihm die Niederlage gezeigt werden, und das ist geschehen. So sind wir zum Frieden gelangt.

Wenn der mit Russland abgeschlossene Frieden kein Verständigungsfriede wurde, so sind nicht unsere Vertreter daran schuld, sondern die Gegner.

(Lebhafte Zustimmung.) Der Gedanke der Schiedsgerichtssbarkeit markiert und wird zum Ziel kommen. Wir hoffen, dass Gott uns weiter helfen wird bis zum daran stehenden Frieden. (Lebhafte Beifall.)

Stellvertreter des Reichskanzlers v. Bayre: Wollen Sie mir im Aufschluss an eine Annahme des Vortrages gestatten, zu der Resolution einige Bemerkungen zu machen. Die Reichsleitung kann in der Resolution im wesentlichen nur eine Verstärkung der bisher von ihr befolgten Politik und Anzeigungen erbliden. Auf dem Wege dieser Politik werden wir forschreiten. Der Reichskanzler hat dies bereits am 29. November v. Z. von diesem Blatt aus ausgesprochen. Was die ehemals dem Zweck des Rates unterworfen gewesenen Rundvölker Polen, Kurland und Litauen betrifft, so achten wir das Selbstbestimmungsrecht dieser Völker. Wir erwarten, dass sie sich selbst diejenige Gestalt geben werden, die ihren Verhältnissen und der Richtung ihrer Kultur entspricht. Der Reichskanzler hat damals hingestellt, dass die Dinge noch in der Schubbe seien. Mittlerweile ist doch manches geschehen. Die Selbständigkeit Kurlands wurde von uns erkannt. Die Verhältnisse in Litauen sind so weit geklärt, dass eine Deputation des dortigen Landesklaus mit den nötigen Vollmachten unterwegs ist und im Laufe des morgigen Tages hier eintrifft. Ihr gegenüber werden wir schon in den nächsten Tagen das Anerkenntnis der Selbständigkeit nach diesem Landes aus sprechen können. Die weitere Staatsrechtliche und politische Gestaltung liegt dann zunächst in der eigenen Hand derselben. Wir zweifeln nicht, dass eine Lösung gefunden wird, die es möglich macht, in einem beiderseits erfreuten friedlichen und freundlichen Verhältnis zusammen zu leben und es dauernd zu erhalten. Was Polen betrifft, dessen sozialistische Existenz einer Erklärung nicht mehr bedarf, so haben angegebene politische Freiheit dieses Landes neuerdings begonnen, durch eigene Kritik und die künftige Gestaltung des Landes mitzuwirken zu helfen.

Deutschland und die Österreichisch-ungarische Monarchie können diese Mitarbeit angesehener politischer Kreise

Polens begrüßen, die ihr eigenes Bestreben fördert, welches, wie der Reichskanzler vor wenigen Tagen hier aussprach, unter Sicherstellung des eigenen Interesses auf gute nachbarliche Beziehungen mit den neu entstandenen Staat gerichtet ist. Auch die Reichsregierung ist der Ansicht, dass es als Fortsetzung der gelehrten staatsrechtlichen Entwicklung in den drei Staaten angesehen werden muss, dass ihre Volksvertretung auf einer breiten Grundlage eingesetzt wird, dass sie nur dann, vom Vertrauen des Volkes getragen, über die erforderliche Autorität verfügen werden. Das Verlangen der Einführung einer einheimischen Verwaltung in diesen durch die Opfer und Lasten des Kriegs schwer betroffenen Staaten erscheint auch der Reichsregierung als ein berechtigtes Streben. Sie verkennt nicht die Schwierigkeit, die sich dabei aus den militärischen und politischen Verhältnissen ergeben, und sie ist bereit, zu ihrem Teil darauf hinzuwirken, dass diese verständlichen Wünsche beachtet werden. Endlich ist die Reichsregierung auch ihresseits entschlossen, mitzuwirken, dass die erforderlichen Vereinbarungen zwischen allen Beteiligten so bald als möglich zum Abschluss gebracht werden. Eine Reihe von Hindernissen ist seit November v. Z. aus der Welt geschafft worden. Manche bestehen noch; sie werden aber nicht unüberwindlich sein. Auf einen baldigen Abschluss drängen nicht nur die politischen Befürworter, die Macht erfordern, es wäre auch eine wahre Erlösung für alle Beteiligten, wenn nach dem jahrelangen Kämpfen in der Nachbarschaft endlich mit Brief und Siegel bestätigt würde, dass die hartgeprüften Völker wenigstens in

(28. Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

Die Siegerin.

Original-Roman von Hans Becker (Wiesbaden).

Xenia sprach auch gleich weiter: „Die eine Kerze habe ich für ihn gesteckt, die Wutgottes wird sich seiner annehmen, bestimmt. Er hat doch nur Gutes gewollt, die andere — sie schwieg ein paar Augenblicke, als ob sie nicht aussprechen wollte, was sie dachte, sagte dann aber doch: „Die andere brennt für sein, für unser Volk, dem er sich geopfert hat. Einmal muss doch der Tag kommen, dass es aus der Finsternis erlost wird.“

Sofie schmerzte der Kopf, sie konnte kaum denken, sie antwortete nichts, sie sah auch kaum hin, als der Wagen vor dem Kreml hielt.

Xenia fing an zu erklären: „Das ist das Schloss, dort leben Sie die große Glorie des Iwan Weliki, die heruntergestürzt ist, mit dem herausgedrohten Stück. Diese Kirche hier redet nicht —“

„Sehr schön, prachtvoll!“

„Wollen wir hineingehen?“ Sofie pregte die Hände gegen die Schläfen: „Verzeihen Sie, Xenia, aber ich kann nicht, mein Kopf —“

Was galten ihr Schlösser, diese Welt von Kirchen, die sich vor ihr erhob. Sie fühlte sich elend und sehnte sich nach Ruhe, nach Alleinsein. Es verunstigte sie, sich hier in der Stadt herumzutreiben zu lassen. Was hatte sie mit dieser Stadt zu tun, die sie gleich wieder verlassen, in die sie nie zurückkehren würde, nicht zurückkehren wollte?

Nichts mehr sehen, nichts mehr hören möchte sie davon. Von dem ganzen Lande nicht, von diesem Kurland, in dem man sie gedemütigt hatte! Erst dieser alte, schamlose Mann, dann der andere, den sie geliebt, von dem sie sich geliebt geglaubt, der sie belügen und betrügen wollte. Jamohl, belügen und betrügen!

diesen: Teile der Welt sich wieder unbehindert der bürgerlichen Arbeit hingeben und der Segnungen des Friedens und der Ruhe erfreuen dürfen.

Abg. v. Bohler (konj.): Wir stimmen den Friedensverträgen zu. Auch den Entschließungen des Ausschusses stimmen wir zu, nicht aber der der Sozialdemokraten, da sie die Interessen der Rundvölker denen des Deutschen Reiches vorstellen. Wir bitten Sie, unserem Antrag einstimmig zuzustimmen, dass bei künftigen Friedensverträgen der Standort: Keine Entschädigung, weder verlassen wird, um für unsere Kriegsbeschädigten Sorgen zu tragen.

Abg. Haase (Unabh. Soz.): Wie werden angehört dieser Friedensvertrag von dem Gefühl der Schande beeinflusst (Große Unruhe), da unseren Nachbarn ein tüchtiger Schriftsteller hat mit Rabaukis nachzuweisen versucht (Vizepräsident Baasche rügt diesen Ausdruck), dass diese Verträge in den Rahmen der Reichstagentschließung passen. Was sagen nun Herr Scheidemann und Herr Dr. David zu dieser Auslegung der Entschließung durch Ihre Kollegen?

Die Militärpartei hat glatt gesiegt.

Der Frieden ist aber nur ein Waffenstillstand mit neuen schweren Pflichten. Die Vertreter der Rundvölker sind keine Volksvertretungen. Innerlich fühlen sich die Balten zu Russland hingezogen.

Abg. Dr. Stresemann (nati.): Unsere Zustimmung zu den Verträgen ist bereits erklärt worden. Als der Vormarsch im Baltikum begann, wurden die baltischen Batzen für vogelfrei erklärt. Abgeordneter Haase erklärt nun die Balten auch für vogelfrei. Wenn Sie sich erdreien, in selchen Ausdrücken von unseren Blutzverwandten zu sprechen (Große Unruhe), so ist das unerhört. (Lebhafte Zustimmung; Lärm.) Es ist unwohl, wenn Sie behaupten, die ganze Zuneigung der Balten zu Deutschland beruhe auf materieller Grundlage. Die baltische Literatur (Abg. Haase: Die Kenne ich!) — dann sprechen Sie gegen Ihr eigenes Gewissen — ist ein fertiggestelltes Bekenntnis der deutschen Kultur.

Wenn hier von deutscher Gewaltsherrschaft gesprochen wird, so haben Sie wohl noch nicht von englischer Gewaltsherrschaft gehört, wie sie sich jetzt wieder einem neutralen Lande gegenüber zeigt. Seien Sie doch einmal Ihrem eigenen Lande gegenüber so gerecht und objektiv! (Lebhafte Bravo!) Den Entschließungen des Ausschusses stimmen wir zu. Estland und Livland müssen ebenfalls das Selbstbestimmungsrecht bekommen und wir müssen ihnen behilflich sein, sich in Kurland anzuschließen.

Abg. Haas-Harderle (Wpt.): Abg. Haase hat sich hier zum Sprecher der russischen Imperialisten gemacht. Angehört der Entschließungen des Ausschusses kann man nicht mehr von einem Annexionfrieden sprechen. Im Interesse unserer deutschen Zukunft lehnen wir jede Gewaltpolitik ab, weil wir einen gerechten Frieden haben wollen. Der konservative Antrag dürfte doch nur agitatorisch wirken. Wir wollen eine bessere Fürsorge für unsere Kriegsbeschädigten und die Hinterbliebenen herstellen, auch ohne Geldentschädigung. Wir werden es auch durch unsere Arbeit und durch angemessene Steuern schaffen. Den Friedensverträgen stimmen wir selbstverständlich zu. Gebe Gott, dass wir auch bald zum Frieden im Westen kommen.

Abg. Kreibett u. Kamp (Deutsche Partei): Die Forderung einer Kriegsentschädigung ist völlig unerlässlich. Polen gegenüber ist gewiss Nachgiebigkeit nicht angemessen. Für die Verluste, die die Russen in Ostpreußen und an seinen Gebieten angerichtet haben, muss eine Entschädigung eingetreten. Wir haben in Russland keine Machtdomänen begangen. Eine Kompensation kann also nicht stattfinden.

Abg. Dr. David (Soz.): Den Entschließungen mit Ausnahme der der Konservativen stimmen wir zu.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge und die Hinterbliebenenversorgung ist eine Ehrenpflicht, die auch ohne Geldentschädigung eingelöst werden wird.

Der konservative Antrag ist nicht als eine Aufforderung an die Regierung, den Krieg fortzuführen, bis die Feinde völlig niedergeworfen sind.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Haase, Scheidemann, Lebebour und Graf Westarp werden die Friedensverträge genehmigt. Nach einem Schlusswort des Vizepräsidenten Dr. Baasche verlässt sich das Haus bis zum 16. April. — Schluss 1/8 Uhr.

Wie hatte sie ihm nur eine Sekunde glauben, sich ein Glück ausmalen können. Jedes Wort, das er gesagt, war Geheule.

In einen so erregten Zustand hatte sie sich hineingedacht, dass sie nahe daran war, Xenia anzusehen: „Helfen Sie mir fort von hier, fort aus Russland! Ich will nach Deutschland, ich sehne mich zu Tode, ich will nach Hause.“

Aber sie hatte ja kein „zu Hause“. Was wollte sie in Deutschland? Verhungern? Sie musste froh sein, dass sie hier war, zu essen und zu trinken hatte, in einem schönen Wagen fahren durfte.

Sie lächelte plötzlich so laut auf, dass Xenia nach ihrer Hand griff. „Haben Sie so heftige Schmerzen? Warum haben Sie das nicht früher gesagt? Und ich schleppe Sie mit herum, spreche fortwährend. Wollen wir nach Hause?“

Sie fuhren ins Hotel zurück.

Xenia begleitete Sofie auf ihr Zimmer: „Sie müssen sich auf das Sofa legen, ich mache Ihnen eine Komresse.“

Sofie ließ alles mit sich geschehen. Sie genoss es wie eine Wohltat, sich wie ein kleines Kind umsorgen zu lassen, obgleich sie sich schämte über die heralische Güte des Mädchens, das sie nicht verstand, denn sie zürnte, weil es seine junge Liebe nicht vergessen konnte, obwohl sie festhielt, was es für gut und edel ansah, dessen Herz von Mitleid erfüllt war. Armes Ding! Wohin würde die das Mitleid noch führen? —

Mit dem Nachtinge wurde die Reise fortgesetzt.

„Gott sei Dank!“ dachte Sofie, als sie in Petersburg angekommen waren und vom Bahnhof durch die Stadt fuhren. Eine Großstadt, eine wirkliche Großstadt. Hier war man doch unter Menschen, unter wirklichen Menschen. Das Wetter war sonnig, noch warm — auf dem Nevski Prospekt, über den sie fuhren, ein Leben und Treiben wie in Berlin. Fast noch gewaltiger er-

Es sind 35 Stadtverordnete anwesend. Der Vorsitz führt Geh. Justizrat Dr. Alberti, der zunächst Bemerkungen über die Entschließungen des Deutschen Bundes abstimmt, der dafür eintritt, die während des Kriegs eingegangenen Groß- und Schanzverträge nicht wieder zu eröffnen und neue Konzessionen nicht zu ertheilen, vielmehr die Speisewirtschaften zu unterstützen. — Stadt. Geh. Justizrat Elze bringt vor Eintritt in die Tagesordnung die Brennholzversorgung zur Sprache. Die ursprüngliche Absicht, gröbere Mengen Holz, etwa 8000 Klafter, in den städtischen Waldungen, möglichst nahe der Stadt, zu schlagen und an die Einwohner abzugeben, habe sich nicht ganz verwirklichen lassen, verneinlich wegen des Mangels an Arbeitskräften. Die Stadt habe sich deshalb genötigt gesehen, auswärtiges Holz anzu kaufen, in Westfalen und am Niederrhein. Dafür sei eine Million ausgegeben worden. Dieses Holz ist seiner Meinung noch recht minderwertig, auf dem Lagerplatz an der Mainzer Straße auch ungünstig lagert, unsortiert haushoch aufgeschichtet. Das Holz sei auch mit 450 M. pro Klafter zu teuer, denn darnach berechnet sich der Raummeter zu 80 M. Doch es nur erst vom 15. April ab geliefert werden solle, dürfte auch nicht richtig sein, denn dann werde es wohl nicht mehr gebraucht. Redner macht den Vorschlag, keine weiteren Holzankäufe zu machen, das vorhandene Holz regelmäßig aufzugeben, das noch im Wald befindliche Holz der Transportlosen wegen nicht herauszuschaffen, sondern darüber zu verfeuern. Weiter empfiehlt Redner, dem Vorbild Frankfurt am Main zu folgen und Holz aus dem Stadtwald zur Versorgung von Wohnungsneuerungsbauten für Krieger zu billigen Preis zur Verfügung zu stellen. Oberbürgermeister Glässing will dringend, derartige Angelegenheiten auf die Tagesordnung zu setzen, damit der Magistrat sich orientieren könne. Zur Sache bemerkte er, Frankfurt habe den vierfachen Betrag, 16 Millionen, für Holz ausgegeben. Der Magistrat habe dringend das Holz gelauft, weil die Kohlenversorgung sich äußerst schwierig gestaltet und es momentan sehr fraglich schien, ob die überwiegende Menge auch wirklich hierher gelangen würde. Der Oberbürgermeister erinnerte auch an die im vorigen Jahr wiederholten Bedrohungsmeldungen von Wiesbadener Kohlenlieferungen durch die Heeresverwaltung. Angehört dieser Sage habe die Stadt bis zu einem gewissen Grad mit Holz versorgt werden müssen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht Frankfurt a. M., 22. März. (Drahbericht.) Auf dem Eisenbahngelände der Wiesbadener Straße, nahe der Weißburger Straße, stand man beim Öffnen eines Güterwagens den Wagenbegleiter tot mit erschmettertem Schädel vor. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, dass der junge Mann einem tödlichen Überfall zum Opfer gefallen ist, dem Leichenfund noch wahrscheinlich schon vor mehreren Tagen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 22. März. (Eig. Drahbericht.) Von wenig Ausnahmen abgesehen, blieb auch heute die Geschäftstätigkeit an der Börse gering, doch hat sich die faste Grundstimmung noch deutlicher ausgeprägt. Sie kam besonders in weiteren Steigerungen für Schiffahrts-, fahrende Montan- und Rüstungswerte zum Ausdruck. Mit stärkeren Steigerungen sind hierbei zu nennen Hansa, Norddeutscher Lloyd, Rismarkthütte, Brüder Böhler und Daimler. Im Verlauf wurden auch chemische Werte in den Kreis der Aufwärtsbewegung mit eingezogen. Am Rentenmarkt hat sich nichts von Bedeutung geändert.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hausleiterleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Hegerhorst; für Außenpolitik: Dr. phil. C. Staudt; für den Unterstaatsteil: G. v. Naumann; für Politik aus Wiesbaden und den Landkreisen: J. B. H. Diefenbach; für Reichsstaat: G. Tiefenbach; für Sport und Lustspiel: G. v. C. Sodater; für Vermögen und den Kreisstaat: G. Dornatz; für den Handel: G. Eggers; für die Ausländer und Ausländer: G. Dornatz; ähnlich in Wiesbaden: Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechende der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

schien es ihr im ersten Augenblick: Unabsehbare Reihen von Equipagen — rechts und links Paläste, dazwischen elegante Magazine. Sofie fühlte sich für einen Augenblick beinahe versöhnt mit Russland, mit diesem Lande, in dem sie sich wie in der Verbannung vorgekommen war.

Auch in Petersburg besuchten Soforews ihr eigenes Haus. Als der Wagen vor dem Portal hielt, die bekannten Gesichter der Dienerschaft, die noch vor ein paar Tagen auf dem Gute um sie herum gewesen, sich zeigten, als sie das Zimmer des Hauses betraten, in dem nichts erkennbar war, wo alles so stand, als ob man für eine Stunde herangegangen war, kam sich Sofie einige Minuten wirklich wie in einem Märchen vor. Sie seufzte tief auf: „Wie behaglich doch Reichtum alles zu gestalten vermag!“

Auch sie hatte das früher verlaut. Ein wenig nur, allerdings, verdeckt mit dieser wie selbstverständlichen Lebensführung.

Schon am anderen Tage erfuhr Soforewa aus Leestunde, Sofie lernte eine Menge Leute kennen, Namen der höchsten russischen Aristokratie schwirrten vor ihren Ohren. Und wieder wie damals, als sie sich in Berlin im Hotel vorstellte, gleich nach den ersten Worten, fühlte sie sich frei. Eine Freude unter Freunden, mit seinem Wort, mit keiner Silbe oder Blick ließ man sie merken, dass sie doch schließlich nur eine Gesellschafterin war.

Das verhinderte sie Frau Soforewa, die, wenn sie vorstelle, stets hinzufügt: „Frau von Trebitsch, die so liebenswürdig war, uns hierher zu begeistern.“

Die Leute, denen das erzählt wurde, verstanden wohl doch, welche Stellung Sofie im Hause einnahm. Sie begriffen aber auch, wie die Hausherrin diese Stellung ausgeübt wissen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Raufmännisches Personal****Kontoristin**

sofort gesucht. Bedingung: gute Handschrift, flott in Stenograph. u. Schreibm., längere Tätigkeit in exi. Hause. Ausführl. Anged. mit Referenz. u. Gehaltsanträgen unter Nr. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin

flott in Kurschrift u. Schreibmaschine, sowie in Durchführung bewandert (Beding. reich. Arbeiten und schöne Handschrift) v. sofort gesucht. Gehl. Offer. nebst Gehaltsanträgen u. Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Räulein ob. äl. Mann, welcher schon in einer Reinigung tätig war, für Monitorarbeiten gesucht. Objekten u. T. 559 an den Tagbl.-Verlag.

Eine**Verkäuferin**

für Ausbildung bis Ostern gesucht. Eintritt sofort. Schuhhaus Carl F. Müller, Langgasse 8.

Verkäuferin und Lehrmädchen für Konfituren-Geschäft gesucht. Niederoas. 2. Friedrichstr. Langgasse 24.

Lehrmädchen gesucht. Vorstellung von 5 bis 7 Uhr. Kunstgewerbehaus Carl Rohr, G. m. b. H.

Lehrmädchen aus guter Familie sucht Ch. Hemmer, Langgasse 34.

Lehrmädchen gesucht. Parfümerie Alftschetter, G. d. Lang. u. Weberstraße.

Lehrmädchen zu sof. Eintritt oder für 1. April für mein Geschäft gesucht. Langgasse 8 ein

Lehrmädchen in sich als Verkäuferin ausbildung will. Steigende Vergütung. Schuhladenhaus Carl F. Müller, Langgasse 8.

Gewerbliches Personal Tücht. selbst. Arbeitserin u. Dauerarbeiterin sof. gesucht. Damen-Schneiderei Lilde Stomm, Bismarckstr. 42, 1.

Kontor- und Tellerarbeiterinnen für Kontorarbeiterinnen sof. gesucht. Wirth. Büchner, Weberstraße 8.

Tüchtige, selbst. Arbeitserin u. Dauerarbeiterin sof. gesucht. Damen-Schneiderei Lilde Stomm, Bismarckstr. 42, 1.

Zuckerarbeiterinnen für Damensatz gesucht. Offeren unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrm. für Weißstickerin gesucht. A. Odemer, Seebohmstraße 9.

Packerinnen für die Kasse gesucht.

Frauen für Dreharbeiten sucht Dörflein, Friedrichstr. 53.

Gärtnerarbeiterin gesucht (50 Pf. per Std.). Gärtnerei Emil Becker, verlängerte Westendstraße und Lahnstraße links.

Einfache Stühle für ältere Dame gesucht. Kurf. Friedrichstraße 46.

Junges bestes Fräul. findet ob.

Klöchlin

bei zwei älteren Leuten familiären Anschluß. Ans. u. T. 558 Tagbl.-Verlag. Gesucht eine perfekte selbständige

Klöchlin für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin zum Eintritt für 1. 4. eine brave, fleigige

Klöchlin die auch Hausarbeit mitübernimmt, gesucht. F. 49 Frau Gerster-Samml. Mainz. Nr. Kleine 19, 1.

Tücht. selbst. Klöchlin für Herrschaftshaus bei hohem Lohn zum 1. April gesucht. Wiesbad. Allee 80. Hoflößnitz.

Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung. Hotel Karpen, Mainz.

Gewandtes **Saalräulein** gesucht.

Saalräulein (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Selbständige Klöchlin (Anfängerin) für bald gesucht; dieselbe findet Geschichte, sich in der fein. Dienstleiste auszubilden. Bei Vorstellung. Zahrtvergütung.

Hotel Karpen, Mainz.

Junges bestes Fräul. findet ob.

Klöchlin

bei zwei älteren Leuten familiären Anschluß. Ans. u. T. 558 Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine perfekte selbständige

Klöchlin für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige saubere

welche auch etwas Hausarbeit verrichtet, in kleine Hölle vor 1. April gesucht. Vorzustellen. Vieblicher Straße 45.

Klöchlin

für ein feinesheim. Hotel ersten Ranges. Eintritt 15. April ob. spät. Unterkunft unter Nr. 558 an den Tagbl.-Verlag.

<b

Weißrautpflanzen,
überwint. pilierte Ware,
50 St. 3 Mk. abzugeben.
Göriner G. Simon,
hint. der Plantenfleischerei.
Habe noch groß. Quant.
Sant-Gobain (Vitens.)
abzugeben. Ruh. Schmitt,
Hochstraße 8.
Einige Rentner Heu abz.
Ricardorus. Heldstr. 23, 1.

Händler-Berläufe

Ruh. Schlafzimmer
mit Bett. Spiegelkronen,
eich. Büste, aus. Büste,
praktisch. Büderkronen,
Spiegelkronen, 1. u. 2. Stüt.
Kleiderkronen, Kleider-
Sofas mit 2 Sessel. Alte,
Einrichtung. Räumlich.
Gina, sehr schöne Polster-
garnituren. Primo- u. and.
Spiegel. Bilder. Schreib-
tische u. Schubladen blau
Kopp. Sell und ltr. 42.
Eine Küchen-Einrichtung.
Fischküche 35. Kinderbet-
telle 20. Holzschüre 21.
Kanapee 80. Chaisel. 25.
Handtuch. 6. Schw. Sol. G.
Krau. Vetti. Blechtritt. 23.

Kaufgesuche

Zagbund,
Kittabooria. Hündin, nicht
über 5 Jahre, gesucht. Off.
mit Preisang. an Schad.
Güller Straße 16, 1.
A. Kanarienhähnchen,
Singer, zu lauf. gesucht.
Off. mit Preis. Lambril.
Ketteldachstraße 20. Part.
Ausdhähnchen ges., Silber.
W. gegen Schnädel.
Dorheimer Straße 171,
8. St. links. Monberger.

Pfandscheine
Brillanten, Schmuckstein.
Besteck, Service, Uhr, usw.
laufen an allerhöchsten Pr.

Stummor,
Neugasse 19, 2. Stein 2ab.

Zahngebisse
in jeder Haltung, sowie
Reinplatte lauft die am-
lich berechtigte Aufsicht. f.
die Kriegsmetall-Alte. Ges.
Franz E. Rosensfeld,
15 Wagemannstr. 15.
Revolver
u. Offizier. Selbstgewehr
zu kaufen gesucht. Rott.
Büttendorf 6, 2.

Für Sammler

sofort gesucht
antike Standuhren,
Bronzuhren
und Taschenuhren

Lustig,

Taunusstr. 25. Tel. 4678.
Bitte auf Hausnummer
zu achten.

Gemälde

zu kaufen gesucht. Göriner,
Spiegel. Deffinger, Max.
Leibnitz, Thoma. Deider
u. and. guten Meister.
Franz Peintisch.
Moritzstraße 8.

Wir kaufen

Markensammlung
gegen bar. F200
Philipps Rosati & Co.,
Berlin, Burgstr. 13

Piano

gut erhalten zu kaufen. ges.
Bestl. Adr. an

H. Schock,

Bismarckring 6.
Gut erh. Mandoline ges.
Reuter, Helenestr. 9, 2.

Große Tischnadel

(Gona) zu kaufen gesucht.

Meier.

Von Privat zu kaufen
gesucht:

Eh-, Herrenzimmer

Salon, Küche

gebraucht u. gut erhalten,
est. komplett. Zimmer-
Einrichtung mit elektrisch.
Beleuchtung, auto einzeln.

Dr. Sonnenchein,

Biebrich am Rhein.
Wiesbadener Allee 55.
Wiederkommode 3. f. ges.
Danz. Johannstr. 9.

Diven,
gut erhalten, zu kaufen ge-
sucht. Frau Joh. Trippert.
Biebrich, Bunsenstraße 5.

Mußessel

antike Friedensware,
zu kaufen gesucht. Off. m.
Preidang, am Bühnenaus.
Hildesheimer Str. 3, 2.

alte runde Tische,
noch alte Bilderrahmen u.
schöne Altären. Sochen
aller Art zu kaufen gesucht.
Dense, Adolfstraße 7.

Gebr. Ruh. Wachstom.
mit Marmor und rotem
Sand zu f. ges. Bissers,
Hermannstraße 28, 2.

Wach. m. So. u. M. Pl.
2. Noditdose, 2. Stühle,
alles in Ruh., zu kaufen
gesucht. Ruh. u. Wagner,
Bismarckring 41, Off. 2.

Gebr. weiße Wachstom.
u. Blumentisch zu kaufen
ges. Bredt-Coff. en Dr. H.
Koerter, Bingenstr. 4, 1.

Große gebrauchte eiserne
Weinfässer zu kaufen
gesucht. Roelle, An der Ringkirche 2, 2.

Schließfach ges. Franken-
feld, Frankenstraße 21.

Gebraucht. Schneider-
Nähmaschine

sofort zu kaufen gesucht.
Off. an Bf. Böhlendorf,
Gona zu kaufen gesucht.

Meier. Vommer. Auten-
national. Leberberg 11a.

Kaue

la. Jagdsärsung
Drilling. Browningsline.
Büchslinte, auch m. Fern-
rohr. Ansch. mit Pr. a.
E. Jordan. Frankfurt/M.
Großer Kornmarkt 19.

Von Privat zu kaufen
gesucht:

Eh-, Herrenzimmer

Salon, Küche

gebraucht u. gut erhalten,
est. komplett. Zimmer-
Einrichtung mit elektrisch.
Beleuchtung, auto einzeln.

Dr. Sonnenchein,

Biebrich am Rhein.

Wiesbadener Allee 55.

Wiederkommode 3. f. ges.

Danz. Johannstr. 9.

Immobiliensammlung

sehr gut erhalten, gesucht.
Hotel Ruh. Weißbergstr.

G. erh. Rollschuhwand

zu kaufen oder zu leihen
gesucht. Offert. an Barth.
Dorheimer Straße 49.

Immobilien-Kaufgesuche

Landhaus

oder Villa

mit großem Garten zw.
Wiesbaden u. Langen-
schwabach zu f. gesucht.

Jul. Kern.

Frankfurt am Main.

Kronprinzenstr. 47, F69

Symphoniekonzert im Königl. Theater

"Maestro" von R. Schumann).

Samstag, 23. März 1918, abends 8 Uhr,

im kleinen Saale:

Vortrag

Schriftsteller und Dichter

MAX BEWER

aus Dresden-Laubegast.

Beim Kaiser, Hindenburg und Ludendorff

im Grossen Hauptquartier. F621

Eintrittspreise: 1.—10. Reihe 8 Mk., 11. bis letzte

Reihe 2 Mk., Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.)

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 23. März 1918, abends 8 Uhr,

im kleinen Saale:

Vortrag

Schriftsteller und Dichter

MAX BEWER

aus Dresden-Laubegast.

Beim Kaiser, Hindenburg und Ludendorff
im Grossen Hauptquartier. F621

Eintrittspreise: 1.—10. Reihe 8 Mk., 11. bis letzte
Reihe 2 Mk., Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.)

Städtische Kurverwaltung.

Theater

Königl. Schauspiele
Samstag, 23. März.

26. Vorstellung. Bonnem. A.

Der liebe Augustin

Operette in 3 Akten von
Bernauer und W. Lisch.
Musik von Leo Fall.

Vogel. . . Dr. Adriano

Helene. . . Dr. Bommer

Gjuro. . . Dr. Ehrens

Nicola. . . Dr. Herrmann

Witto. . . Dr. Bendix

Burlo. . . Dr. Keune

Urs. . . Gil. Reimers

Gaspe du. Dr. Behrmann

Augustus Hofst. Dr. Schön

Johann Gott. Schützen-
dorf.

Urna. Dr. Müller-Reichel

Eigiloff. . . Dr. Wenzel

Wothaus. . . Dr. Wiegner

Ernst. Tiener. Dr. La. Fr.mann

Walter Diener. Dr. Br. Sch.

Ansang 7. Ende 10 Uhr.

Leidenz-Theater.

Samstag, 23. März.

Der Unbestechliche.

Schauspiel in 5 Akten von

Max Dreyer.

Großherzogin Marie

Edwig v. Bendorf

Prinz Ludwig. Erich Möller

Wulpiert. Dr. lac. Bug e

Wittenburg. Käte Hausa

Hochstraße. W. Thondon

Brüder. . . Dr. Theodor

Stein. Gattin E. v. Beaufort

Schwertfeger. Gustav

Austermann

Stötterea. Fritz Kleine

Brandner. Hans Fießer

Wiederube. Rudolf Ouno

Gros. upf. Gustav Schend

Schimmelmann. H. Kargus

Franz Thonert. Minna Agte

Leibheim. . . Rudolf Ditt

Weltmeister. Heinrich von

Noll. . . Gustav Grob

Geidt. Großglockner. A. Unger

Ans. 7. Ende geg. 10 Uhr.

Arie aus der Oper

"Ernani" von G. Verdi.

4. Weare Madl'n. Walzer

von C. Zehrer.

5. Spanische Lustspiel-

Ouvertüre von Káler-

Béla.

6. Serenata von M. Mosz-

kowski.

7. Erinnerung an Lortzing

Fantasia von F. Rosen-

kranz.

Abends 8 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper

"Die Puppe von Nürn-

berg" von A. Adam.